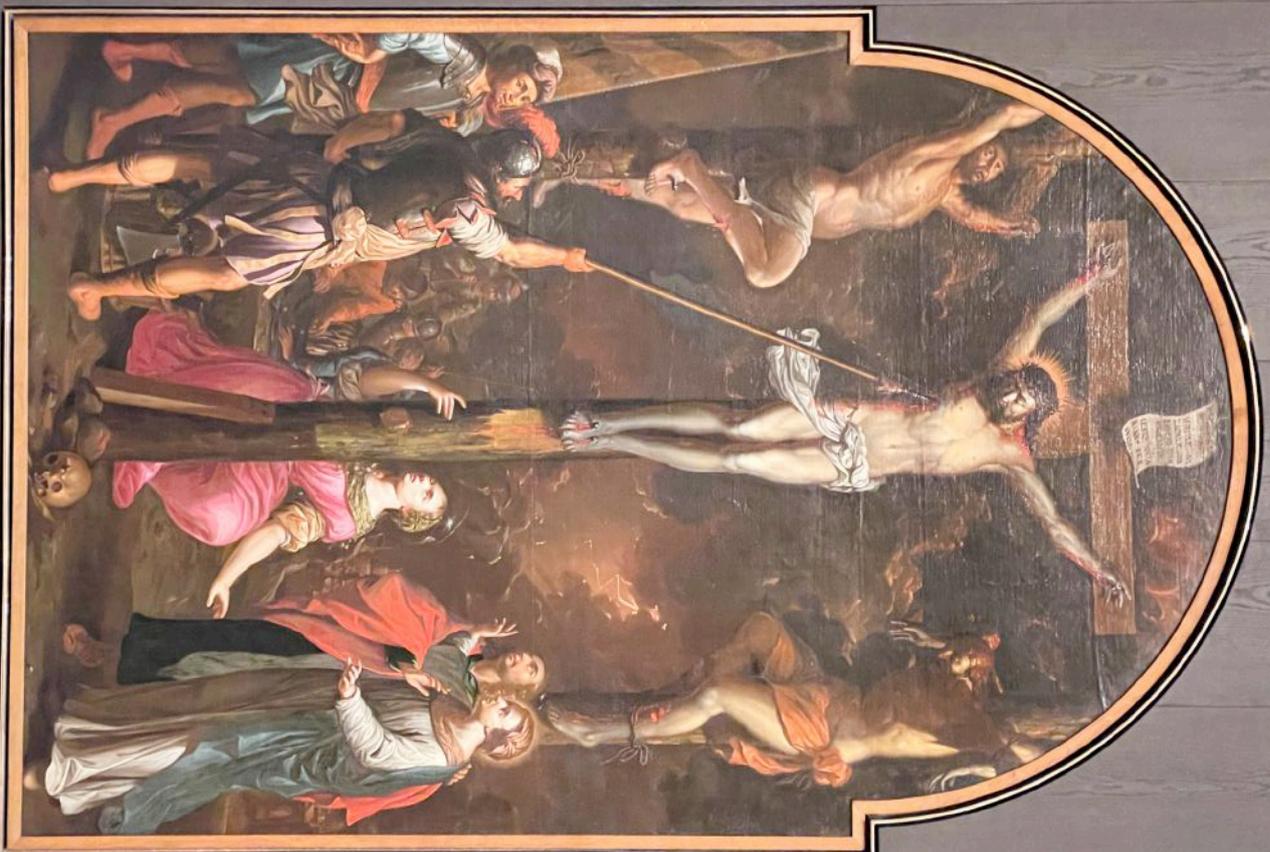


CapLan

Pfarrmittlungen der
katholischen Kirchengemeinde
St. Johannes Evangelist,
Cappenberg und Langern
Jahrgang 2022, Nr. 1 Ostern



Liebe Pfarrangehörige auf Cappenberg und in Langern!

die Auferstehungstexte der vier Evangelisten spiegeln sehr unterschiedliche und emotional sehr bewegende Erfahrungen sowohl der Frauen am leeren Grab als auch der Jünger Jesu nach dem Tod ihres geliebten Meisters wider. Die Frauen und die Jünger ergriﬀ scheinbar zunächst eine tiefe Trauer und eine maßlose Enttäuschung, eine Hoffungslosigkeit und Angst vor der Zukunft. Das Markus-Evangelium schließt mit der Entdeckung des leeren Grabes durch die Frauen. Es heißt zum Schluss sogar: „Da verließen die Frauen das Grab und flohen und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemand etwas davon; denn sie fürchteten sich.“

Die Evangelisten Markus und Matthäus berichteten weiterhin, dass der Engel im Grab den Frauen sagt, die Jünger sollen wieder nach Galiläa zurückkehren, um dort auf den auferstandenen Herrn zu treffen. Scheinbar erklären die beiden Evangelisten damit ein erklärbares und verständliches historisches Faktum:

Nach dem Kreuzestod ihres Meisters ist den Jüngern Jesu scheinbar nichts anderes übriggeblieben als nach Galiläa zurückzukehren, um dort der alten Arbeit als Fischer wieder nachzugehen und dabei zu hoffen, von den Menschen in Galiläa nicht als Dummköpfe ausgelacht und gemieden zu werden.

Nach dem Zeugnis des vierten Evangelisten Johannes waren die Jünger Jesu auch nach der Entdeckung des leeren Grabes durch die Frauen und die Überprüfung durch Petrus und Johannes ein ängstliches Häuflein im Abendmahlsaal in Jerusalem – bis der Auferstandene plötzlich selber erscheint, ohne dass sich eine Tür geöffnet hat. Einige meinen deshalb ein Gespenst zu sehen. Die Jünger brauchen etwas Zeit, um sich an die unerwartete Gegenwart des Herrn zu gewöhnen. Dem nicht anwesenden Apostel Thomas berichten sie dann aber später voll Freude: „Wir haben den Herrn gesehen!“

Doch der Apostel Thomas will ihnen nicht einfach glauben. Er fragt sich selber völlig zu Recht: Vielleicht alles nur Einbildung der Jünger? Vielleicht doch nur ein Gespenst? Denn ein gekreuzigter Mensch ist doch offenkundig tot und kommt nicht einfach so zurück! Es sei denn, man könnte ihn berühren, ihn ganz persönlich! Acht Tage später ist es soweit. Der Auferstandene ist wieder bei den Jüngern: Er spricht Thomas persönlich an und zeigt ihm seine Wundmale. Er fordert seine Berührung. Aber Thomas hat bereits verstanden und legt vor den anderen Jüngern sein Bekenntnis ab: „Mein Herr und mein Gott!“

Bis auf den heutigen Tag ist dieses Zeugnis der Jünger für uns Christen wichtig: „Wir haben den Herrn gesehen!“ Dieses eindeutige Zeugnis der Auferstehung des Herrn vertreibt die Gespenster, die vielleicht auch am Wegesrand unseres eigenen Lebens hocken: Die Schreckgespenster von Ärger und Wut, von Missgunst und Neid, von Trauer und Ohnmacht, von Einsamkeit und Hoffungslosigkeit.

Ostern ist nicht nur eine schöne Legende von damals aus der alten Zeit. Nein! Der Auferstandene zeigt auch uns heute noch seine Narben der erlittenen Schande, seine Narben der Schmerzen und seine Narben des Todes. Mit diesen Narben stellt Christus sich ganz nah zu uns Menschen. „Wir haben den Herrn gesehen!“ hat nichts Unglaubwürdiges an sich.

Wenn wir mit Menschen zusammen sind, die wir sehr gern haben, dann erfahren wir sehr häufig die Nähe des Herrn. Oder wenn am Krankenbett zwei Menschen in Geduld, in geteiltem Leid, aber auch in gemeinsamer Hoffnung beieinander sind – der kranke Mensch und der gesunde Mensch – dann können sie die Gegenwart des Herrn wirklich spüren.

Oder bei Menschen, die tief zerstritten waren, und nun wieder miteinander reden können, da ist der Herr ganz nah. Das Hochfest der Auferstehung unseres Herrn, das Osterfest will uns helfen, die Gespenster unseres eigenen Lebens wirksam zu vertreiben und wirklich lebensfroh zu werden und zu bleiben.

„Wir haben den Herrn gesehen“ – entdecken auch Sie die lebendige Gegenwart unseres Herrn in Ihrem Leben! Ich bin sicher, Sie werden ihn, den Auferstandenen, in ihrem Leben finden!

In diesem Sinne darf ich Ihnen allen eine gesegnete und eine befreiende Osterzeit wünschen,

Ihr Joachim O.Praem.

Feierliche Wiedereröffnung der renovierten Stiftskirche



Gräfin Anna von Kanitz stellte das von ihr gemalte Bild vor, dass sie anlässlich des Jubiläums der Gemeinde schenkt. Es zeigt das Bildnis des jungen Gottfrieds, in sich gekehrt, mit den Händen segnend und schützend über „seine“ Stiftskirche. Herzlichen Dank für dieses großartige Geschenk!

Eine **Jubiläumsschrift**, „Gottfrieds Stiftung: 900 Jahre Kloster Cappenberg“ wurde erstellt und kann vor und nach den Gottesdiensten in der Kirche sowie bei Spirituosen Kreuzkamp, Borker Straße 4, für 10€ erworben werden.

Flyer zum **Terminplan Klosterjubiläum 2022** liegen in der Kirche aus.

Ein **Film zur 10:00 Uhr Eröffnungsmesse**, gestaltet von Günther Goldstein, ist für 16€ erhältlich bei Dr. M. Funke (drfunke@t-online.de).

Es finden wieder **regelmäßig Kirchenführungen** statt.

Informationen hierzu sowie zu anderen Veranstaltungen und zum Gemeindeleben finden Sie auf unserer **Webseite**
<https://www.stiftskirche-cappenberg.de>

Zur **Wiederöffnung** der Stiftskirche nach fast zweijähriger, **umfänglicher Renovierung** fanden am **Sonntag, 16. Januar 2022** zum **Gottfriedfest** zwei **feierliche Messen** statt.

Den **festlichen Gottesdienst** um **10 Uhr**, an der wegen der **Corona-Pandemie** **ausgeschlossen** geladene Gäste teilnehmen konnten, **zelebrierte** Abt Albert Dölken. Als **Vertreterin** der **Landesregierung** von **Nordrhein-Westfalen** hielt **Ina Scharrenbach** (CDU), **Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung**, eine **Ansprache** **ebenso** wie unser **Landrat Mario Löhr**, unser **Bürgermeister Thomas Orlowski**, für den **Pfarrreirat** die **1. Vorsitzende Beate Mens**, sowie als **Hauptverantwortlicher** für die **Planung** des **Gottfried-Jahres 2022** **Hans-Ulrich Nordhaus**.



Auch die **Messe** um **14:00 Uhr**, zu der die **ganze Gemeinde** **geladen** war, **Corona bedingt** aber **leider** auch **nur** etwa **80 Personen** nach **Voranmeldung** **eingelassen** werden konnten, **zelebrierte** Abt Albert. Beide **Messen** wurden **musikalisch** **gestaltet** durch den **Chor Swingin'Voices**.

Am **Nachmittag** hatte man **Gelegenheit**, bei **mehreren Kirchenführungen** die **hell** **erstrahlende** **renovierte** **Stiftskirche** und ihre **kunsthistorischen** **Schätze** **näher** zu **betrachten** und zu **bestaunen**.

Bis zur letzten Minute wurde die Kirche, hier die Glocke an der Sakristei, auf Hochglanz gebracht.



Gottfriedfest



Ich selber war Besucher des Gottesdienstes um 14 Uhr. Schon der Weg durch den Haupteingang in die festlich geschmückte Kirche war wunderbar! Der Blick durch den Mittelgang bis zum glänzenden Hochaltar: Man fühlt sich wieder heimisch. Ich kenne die Kirche von vorher, als sie auch schon eine Besonderheit war. Aber nun erstrahlt sie in neuem Licht. Alles wirkt so hell und glänzend und trotzdem hat sie ihren alten Charme nicht verloren.

Ich saß im hinteren Teil der Kirche und hatte so den Blick auf den gesamten Innenraum bis zum Chorgestühl. Zum Einzugs erklang die Orgel und spielte die ersten vier Strophen des traditionellen Gottfriedliedes. Man sah die Priester und Messdiener durch den Mittelgang ziehen. Diese Situation war sehr feierlich und verschaffte einem einen Gänsehautmoment.

Der Geruch von Weihrauch hing in der Luft und schön war es auch, frühere Pfarrer der Gemeinde Cappenberg wieder zu sehen und gemeinsam mit ihnen diesen Gottesdienst zu feiern. Der Gottesdienst hatte einen stimmigen Ablauf. Die musikalische Gestaltung durch den Chor Swingin´Voices war sehr schön.

Die Organisatoren und auch alle Mitwirkenden haben große Arbeit geleistet!

Die Rahmenorganisation wirkte auf mich gut geplant. Am Eingang wurde der Impfnachweis kontrolliert und jeder Teilnehmer sollte eine FFP2 Maske tragen. Wer diese nicht hatte, bekam eine. Jeder bekam einen Platz zugeteilt, so dass das Hygienekonzept gut umgesetzt und eingehalten werden konnte.

Eine gravierende Erinnerung aus den gehaltenen Reden, war die Aussage:

„Kirche ist Leben - Leben ist Kirche!“ Jeder von uns ist daran beteiligt, dass wieder Leben in die Kirche kommt.

Im Anschluss bin ich noch mit einer Freundin und weiteren Kirchenbesuchern durch die Kirche gegangen, um mir manche Dinge genauer anzuschauen. Das gesamte Bild war stimmig und harmonisch. Die Deckenmalereien sind wunderschön und bringen einen zum Staunen. Die Bilder und ihre Farben strahlten uns entgegen! Dies alles und noch viel mehr haben die Arbeiter/innen in so kurzer Zeit vollbracht.

Am Ausgang bekam jeder Kirchenbesucher eine „Gottfriedtüte to go“! Eine tolle Überraschung, die einem zu Hause beim Auspacken erfreut!

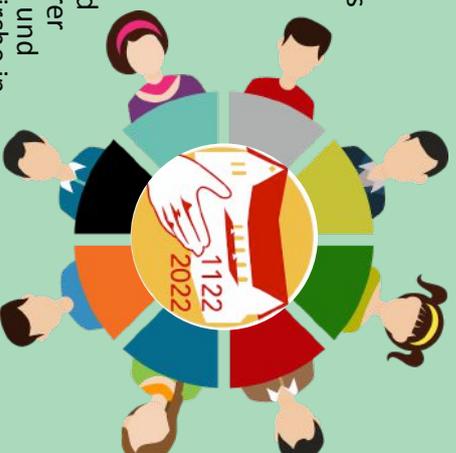
Zum Schluss möchte ich nochmal allen Organisatoren, Helfern und Mitwirkenden für diese tolle Veranstaltung danken. Ein Gottesdienst, der mit allen Sinnen greifbar war!

Und ich weiß schon jetzt, da werden noch einige große Feste und Events folgen, also freut euch darauf!

Melanie Wilfroth

„Kirche und Leben“

Als neu gewählter Pfarreirat haben wir im November des letzten Jahres unsere Arbeit aufgenommen und sind mit großer Motivation in das neue Jahr gestartet. Der Auftakt unseres Jubiläumsjahres war gleich im Januar die Wiedereröffnung unserer Stiftskirche in zwei Gottesdiensten. Hier galt es Dank zu sagen. Diesen Dank habe ich in meiner kurzen Ansprache unter das Motto „Kirche und Leben“ gestellt. Ein Dank an alle, die sich um die Umsetzung und Durchführung der gelungenen Renovierung hauptamtlich und vor allem auch ehrenamtlich mit viel Engagement gekümmert haben. Hier sei vor allem - ausdrücklich auch an dieser Stelle - noch einmal der Kirchenvorstand mit seinen Mitgliedern genannt, die sich in besonderer Weise in ihrer Amtszeit in diesem Projekt engagiert haben. Ebenfalls galt und gilt einem, der für das „Überleben“ der Gemeinde gesorgt hat und der Kirche in seinem Schlosstheater für lange Zeit eine „Bühne“ und eine Heimat geboten hat, unser Dank – und so erhielten sowohl Graf Sebastian von Kanitz als auch die Mitglieder des Kirchenvorstandes für Ihr besonderes Engagement den traditionellen „Gottfried des Jahres“.



„Kirche und Leben“ – unsere Kirche haben wir zurückbekommen. Dafür, dass sie sich mit Leben füllt, tragen wir Verantwortung. Wir, das sind sicherlich die Mitglieder der Gremien, die sich durch ihre Kandidatur offen dazu bereit erklärt haben, sich um die Anliegen unserer Gemeinde in verschiedenen Ausschüssen und Sitzungen zu kümmern, kreative Ideen zu entwickeln und Angebote zu schaffen. Wir, das sind aber auch wir alle! Jeder von uns ist Teil dieser Gemeinde und ist damit mitbeteiligt am Gelingen eines aktiven Gemeindelebens. Die Kirche mit Leben füllen – mit allem was das Leben so mit sich bringt. Mit der Geburt von neuem Leben und dem Sakrament der Taufe, mit dem Heranwachsen der Kinder und der Vermittlung christlicher Werte, mit der Begleitung der Kindergarten- und Schulzeit, mit der Jugendarbeit, dem Erwachsenwerden und der Feier von Hochzeiten, mit der Begleitung des alltäglichen Lebens und der Begleitung in Lebenskrisen, der Seniorenarbeit und auch mit der Vollendung von Leben, Trauer und Tod. In diesen Zeiten außerdem mit dem was unser Leben aktuell mitbestimmt, mit der Angst vor Pandemie und Krieg, dem Gebet für den Frieden und nicht zuletzt auch mit der kritischen Auseinandersetzung mit der Kirche als Institution an sich und dem desolaten Umgang mit ihren Fehlern.

Nicht bagatellisieren, sondern sich auseinandersetzen. Keine „heile Welt“ schaffen, aber ein Stück Heimat für viele, verbunden im Glauben. Das Leben begleiten und gemeinsam daran bauen eine Gemeinschaft zu bleiben und zu werden, das ist unser Anspruch.

Das aktuelle Jubiläumsjahr bietet in unserer Gemeinde viele Möglichkeiten an den verschiedenen Festen und Veranstaltungen teilzunehmen, hierzu sind Sie alle herzlich eingeladen. Dadurch bietet sich auch die Chance einfach mal wieder vorbei zu kommen und mit uns und anderen Gemeindegliedern ins Gespräch zu kommen, vielleicht einen anderen oder neuen Zugang zur Kirche zu erfahren. Kirche und Leben – Kirche und Gemeinde erleben – Sie sind herzlich eingeladen!



Für den Pfarreirat: Beate Mens

Die Klagemauer

Es ist schon schwierig, sich in der heutigen Zeit für die katholische Kirche zu engagieren. Vertuschung, Lügen, Engstirnigkeit und sexueller Missbrauch sind ja leider die beherrschenden Themen. Das eigentliche kirchliche Leben, die Gemeindearbeit, das Mit- und Füreinander ist leider ganz weit in den Hintergrund geraten. Die Christen sind bald in der Unterzahl und es wird immer schwieriger anderen Menschen zu erklären, warum man überhaupt noch in dieser Kirche ist. Einfach alles hinnehmen und so tun, als ginge uns Cappenbergers dies alles nichts an, wollen wir nicht.



unsere Ärger laut Luft machen wollen. Wir wollen damit aber auch wieder Kraft tanken und den „Ruf“ der Kirche wieder zu verbessern.

Pater Joachim schreibt dazu: Die Mauer soll einladen, einen Moment innezuhalten, seine Sorgen und Ängste abzuladen und dann gestärkt weiterzugehen.“



Dies ist der Grund für den Pfarreirat, der Gemeinde und auch sich selbst eine Möglichkeit zu geben, sich über Frust und Lust an der Kirche auszulassen.

Wir wollten dies mit der Klagemauer in der Fastenzeit tun. Sie wurde in der Kirche errichtet. Dort wurden Kugelschreiber und Zettel ausgelegt, auf die jeder seine Gedanken aufschreiben und in die Klagemauer stecken kann. Die Zettel werden dann in der Osternacht im Osterfeuer verbrannt.

Einige der Gemeindemitglieder nutzten aber auch die Gelegenheit, ihre Überlegungen in den Wochenendgottesdiensten laut zu verlesen, weil wir auch

Kleine Glaubenszeugnisse

Im Zusammenhang mit der Klagemauer hat der Pfarreirat sich entschlossen, kleine Glaubenszeugnisse öffentlich abzugeben. Hier eine kleine Auswahl:



In meiner Kindheit habe ich gelernt, dass man für seinen Unsinn geradestehen muss. Dass man Mist machen kann, aber dass man dann auch dazu stehen muss und sich entschuldigen muss.



In unserer Kirche vermisse ich das schon lange. Da wird gelogen und vertuscht, ignoriert und schön geredet. Den Satz: "Ich glaube an die Heilige Katholische Kirche" geht mir am Sonntag schon lange nicht mehr über die Lippen. Mir fehlen im Moment auch einfach die Argumente, wenn ich mich mal wieder rechtfertigen muss, warum ich für diese Kirche arbeite. Und doch bleibe ich hier, werde ich nicht austreten und bemühe mich weiter.

Vielleicht jetzt erst recht!

Ich glaube an die Liebe Gottes, die Menschlichkeit und das Miteinander. Und ich hoffe auf einen Neuanfang, wo dieses alles wieder im Mittelpunkt stehen wird.



Kathrin Vortmann

Ich bin mit der Kirche und mit Gott als Begleiter groß geworden.

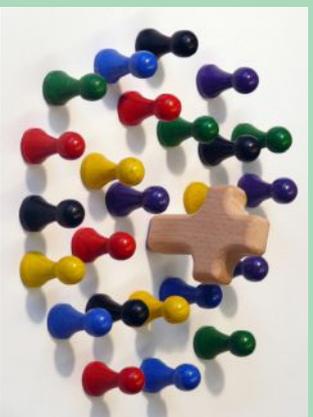
Oft denke ich an meine Kindheit zurück, an die Treffen im Pfarrheim St. Johannes, Johannes dem Täufer, nicht dem Evangelisten. Nach dem Hochant haben wir uns dort getroffen und gemeinsam Billard gespielt, an manchen Wochenenden haben wir eine Disko veranstaltet und in den Ferien waren wir mit Pastor Pott und Fräulein Schenk in Österreich. Alles schöne Erinnerungen!

Ich persönlich habe nur gute Erfahrungen mit der Kirche gemacht und bin ihr immer treu geblieben. Dort verdiente ich auch mein Geld, denn diese Kirche und das Kolping Bildungswerk sind mein Arbeitgeber.

Ständig höre ich von Austritten aus der Kirche. Ich persönlich finde das sehr schade. Ja ich weiß, die Strukturen in unserer Kirche sind veraltet, vieles wurde verschwiegen oder sogar vertuscht. Aber ich weiß auch, dass sich etwas ändern muss. Entschuldigungen und Konsequenzen sind überfällig.

Aber nur als Gemeinschaft können wir was verändern. Und nur gemeinsam sind wir stark!

Sandra Roettger-Micke

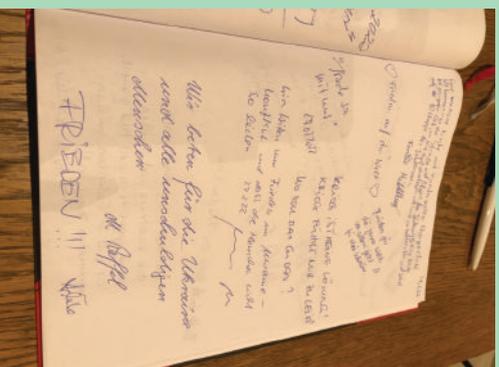


FRIEDENSGEREBET



Man konnte es nicht glauben, dass es tatsächlich dazu kommen musste, nach 70 Jahren findet wieder ein Krieg auf europäischen Boden statt. Die Menschen sind geschockt und haben Angst. Gerade bei der älteren Generation kommen Dinge hoch, die lange verschwunden schienen. Für den Pfarreirat ein Grund spontan dafür zu sorgen, dass die Kirche trotz Umbau geöffnet werden konnte. Alle Menschen, egal welcher Konfession, hatten so die Möglichkeit für ein Gebet und ein Entzünden einer Friedenskerze die Kirche zu besuchen.

Vielfach und gerne wurde dieses Angebot angenommen. Es waren aufgrund des schönen Wetters sowieso viele Besucher im Schlosspark, aber viele Menschen kamen wirklich nur aus dem Grund: Innehalten und gegen den Krieg anbeten, oder andanken. Auch der Friedensgottesdienst am Abend war mehr als gut besucht.



Ich denke in der Not braucht man einfach einen Ort, wo man zusammen gegen seine Sorgen ankämpfen kann. Sei es im Gebet, im Miteinander, im Kerze anzünden oder einfach nur in Gedanken. Ich weiß jetzt noch nicht, wie es im Krisengebiet aussieht, wenn sie diese Zeilen lesen. Ich hoffe sehr, dass es dann kein Krisengebiet mehr ist. Und sonst lassen sie uns weiter zusammen dagegen ankämpfen und uns für den Frieden in der Welt einsetzen.

Kathrin Vortmann

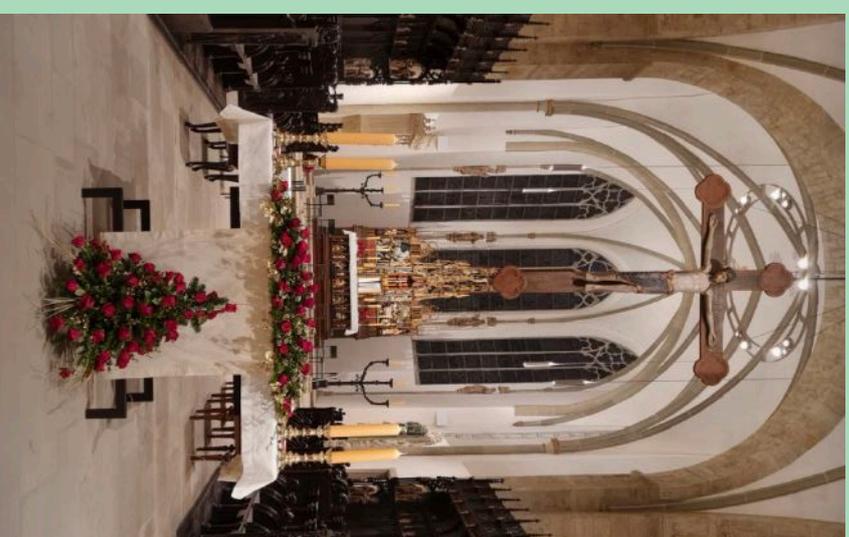


Es wird am 2. und 4. Fastensonntag sowie am Palmsonntag noch jeweils einen weiteren Gottesdienst und auch eine offene Kirche geben.

Am Sonntag den,
27.03.2022 und 10.04.2022 ist die
Cappenberger Stiftskirche
von 11:00 – 18:00 Uhr geöffnet.

Kirchenöffnung

Jeder ist eingeladen
eine Friedenskerze zu entzünden.



Um 18:00 Uhr findet eine
Heilige Messe statt
und wir beten
gemeinsam
für den
Frieden
in der Ukraine.



*Gebet um Frieden in der Ukraine von Pastorin
Elisabeth Raabe-Winnen, Hildesheim*

**Gott.
Dein Frieden ist höher.
Höher als Macht und Hass und
alles, was verletzt.
Deine Liebe ist größer.
Größer als Grenzen und Konflikte
und alles, was trennt.**



**Ach, Gott.
Was kann ich tun?
Ich ballte Fäuste
in ohnmächtiger Wut.
Du nimmst meine Fäuste in die Hand.
Meine Augen füllen sich mit Tränen.
Du sagst: Lehn Dich an mich in Deiner Angst.
Ich bitte Dich um Frieden.
Um Deinen Shalom.
Ich bitte Dich für die in Angst um ihr Leben,
um die an Grenzen und in den Krisengebieten.
Ich bitte Dich für die in Verantwortung.
Ich bitte Dich um Vernunft und Liebe, die leiten.
Ich bitte Dich um Frieden.
Um Deinen Shalom.**

**Gott.
Meine Hoffnung ist
unbeirrbar.
Auf Dich und
Deinen Frieden.**

**Dieser Frieden soll
in den Herzen wohnen
und herrschen auf
dieser Deiner Welt.
Das ist meine Sehnsucht.
Meine Hoffnung
ist unbeirrbar.
Meine Hoffnung
auf Deine Liebe.
Diese Liebe soll
in mir wohnen
und in dem neben mir
und in allen Menschen.
Diese Liebe soll
unsere Taten lenken.
Bitte. Amen.**

In unserer Partnergemeinde St. Peter Canisius in Busunu wurde der Staffelfstab weitergereicht. Father Lazarus wurde verabschiedet und zwei neue Priester, Rev. Fr. Francis Nudjor Govina und Rev. Fr. Dr. Sylvester Kuubetersuur nahmen ihren Dienst auf. Hier die kurze Mitteilung und Vorstellung der Priester, die uns aus Ghana erreichte:

Rev. Fr. Francis Nudjor Govina was ordained in 2005 and posted to St Peter's Canisius Parish for only 6 months. He was the Hospital Administrator of the Catholic Hospital in Damongo from 2007 to 2009. He was reposted to Martyrs of Uganda Parish, Bole in 2010. Where he acted as Assistant Parish Priest, the Local Manager for Catholic Schools and also chaplain of the Bole Senior High School. From 2013 he worked as Assistant Priest, Local Manager and Head teacher of Christ the King Schools till 2020 when he again was reposted to St Peter Canisius Parish, Busunu as Assistant Priest and Head Teacher of St Peter's Junior High School. In November 2021 he was appointed Parish Priest of St Peter Canisius Parish, Busunu. He is also currently a School Improvement Support Officer (SISO) for the Busunu Sub-District of the Ghana Education Service. He holds Master Degree in Educational Leadership and Management. He is determined to bring improvement to Parish to overcome many challenges in order to become one of the best Parish Parishes in Ghana.



Rev. Fr. Francis Nudjor Govina (Parish Priest)

NEUES AUS GHANA



Rev. Fr. Dr. Sylvester Kuubetersuur (Residence Priest)

Rev. Fr. Dr. Sylvester Kuubetersuur was the Cathedral Administrator and reposted to St Francis Xavier Parish, Yapei. He was the Parish Priest of St Francis Xavier Parish for 7 years and in November 2021 was appointed the Diocesan Development Coordinator for the Damongo Diocese. He is in residence at St Peter Canisius Parish in Busunu, where he helps out in pastoral work especially during the week ends.



Bei der Verabschiedung von Father Lazarus

Karneval im Kindergarten

**Hereinspaziert, hereinspaziert
in unser Zirkuszelt.....**



magische Zauberer, ein Zirkusdirektor und viele andere verkleidete Kinder betraten nach und nach den Kindergarten.

Alle Kostüme wurden beim Tanzen und Spielen bewundert.

Anfang Februar verwandelte sich unser Kindergarten in ein buntes Zirkuszelt. Alles war mit Luftballons und Luftschlangen bunt geschmückt und Wimpel formten ein Zirkuszelt in der Eingangshalle. An Weiberfastnacht, dem 24.02. ging die Karnevalsparty mit lauter Zirkusmusik dann los. Große und kleine Clowns, wilde Tiger und Löwen,



Texte
und Fotos
zum
Kindergarten von Juliane Breier

Ein leckerer Buffet lud in jeder Gruppe zum Schlemmen ein. Unsere Highlights waren eine Zauberer- Erzieherin, die Groß und Klein zum Staunen brachte, ein Zirkus-Kino mit frischem Popcorn und eine Kinderdisco mit toller Musik.

Unsere Karnevalsparty endete am Dienstag.

**Es waren tolle,
bunte Karnevalstage!**



**HELAU
und
ALAAF !!!!**

Aschermittwoch und der Beginn der Fastenzeit

In diesem Jahr, am Mittwoch, den 02.03., sind wir mit den Kindern und einigen Eltern zur Kirche gegangen, um den Aschermittwochsgottesdienst mit Pater Joachim zu feiern. Für Groß und Klein war es ein tolles Gefühl, endlich wieder einen kleinen Kita-Kindergottesdienst in der Kirche zu feiern.

Wir haben gesungen, gebetet und von Pater Joachim erfahren, dass Asche nicht nur für das Aschenkreuz genommen wird, sondern auch ein guter Dünger für Pflanzen ist. Pater Joachim brachte für jede



Gruppe eine eingepflanzte Blumenzwiebel mit. Drei Kinder und eine Erzieherin durften aus Asche ein Kreuz über die Blumenerde streuen. Die Pflanze wurde somit gedüngt und gesegnet.

Im Anschluss haben die Kinder, Erzieherinnen und Eltern das Aschenkreuz erhalten und gemeinsam mit Pater Joachim das Vaterunser am Hochaltar gebetet. Nach dem Schlusslied sind wir wieder zum Kindergarten gelaufen.

Dieses Gebet wird uns in der Fastenzeit begleiten:

Guter Gott!

Du hast mir Hände gegeben.

Hilf mir, heute damit Gutes zu tun.

Du hast mir Augen gegeben.

Hilf mir, heute meine Mitmenschen zu sehen.

Du hast mir Ohren gegeben.

Hilf mir, heute gut zuzuhören.

Du hast mir einen Kopf gegeben.

Hilf mir, heute an dich zu denken und dir zu danken.

Amen.

In der nächsten Zeit befassen wir uns mit dem Thema „Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, Sehen- Fasten mit allen Sinnen“. Dazu haben wir eine Fastenblume gestaltet. Jedes Blütenblatt steht für einen Sinn. Diese Blume entwickelt sich immer weiter. Jede Familie gestaltet ein Tetrapak, der zum Blumentopf wird. Die Kinder befüllen diesen mit Erde und sähen Blumensamen darin aus. Die gestalteten Blumentöpfe werden zur Fastenblume gestellt. So entsteht das komplette Bild der Fastenblume.



ERSTKOMMUNION 2022

Am 27.02.2022 (Karnevalssonntag) wurden unsere diesjährigen Erstkommunionkinder vorgestellt.

22.05.2022
Erstkommunion auf
Cappenberg
10 Uhr (3. Klasse)

Carli Sparrow
Felina Mette
Mona Grau
Leon Wohlgemuth
Lucia Hollmeyer
Jeremy Schulte
Alexander Laarmann-
Quante
Emma Schade
Aron Csögör
Maximilian Moltrecht
Jamie-Ryan Pospischil
Milena Khachatryan
Lars Pötter



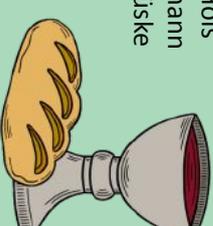
**Wir wünschen unseren
Erstkommunionkindern
Gottes Segen
auf alle ihren Wegen!**

22.0522.05.2022
Erstkommunion auf Cappenberg
12 Uhr (4. Klasse)

Emilia Kurze
Alina Kurze
Sophia Fischer
Marie Friedrich
Carla Flechtner
Laura König
Karla Adamik
Lennard Sonntag
Linus Noah Napiesala
Araon Schäfer
Morten Mandrela
Frida Mandrela

26.05.2022 Christi
Himmelfahrt:
10:30 Uhr
Erstkommunion in Langern
(**Langerner Kinder**)

Luise Giltz-Ehringhausen
Moritz Terraha
Lena Hols
Theresa Hols
Mia Trillmann
August Hüske



Jesus, du bist jetzt bei mir.
Herr und Gott, ich danke dir.
Du bist Christus, der mich liebt
Es ist schön, dass es dich gibt.
Breite deine Liebe aus,
unter uns in diesem Haus.
Wehre allem Hass und Streit!
Schenke Frieden weit und breit!
Bleibe bei uns, starker Herr,
denn wir brauchen dich so sehr!
Deine Wege lass uns gehn,
deine Herrlichkeit einst sehn.
Amen.



Der Pakt mit dem Hasen

Vor ein paar Tagen traf der Pfarrer in seiner Stammkneipe ein vertrautes Gesicht. An einem der hinteren Tische saß der Osterhase.

Mürrisch-depressiv klammerte er sich an sein Glas; der Pfarrer begann, sich etwas zu sorgen. „Darf ich mich zu dir setzen?“ Die einladende Geste des Osterhasen ersetzte die Antwort. „Was ist los, deine Ohren hängen ja bis unter die Tischkante; bist du sauer, weil du mal wieder die ganzen alten Eier aus der Legebatterie umhertragen musst?“ – „Hör auf mit dem Quatsch, ich steh nicht auf Häschenwitze!“ – „Entschuldigung.“ Dann erzählte der Hase: „Drei Baumärkte, einen Spielzeugladen und ein Autohaus hatte ich heute. Diese Eierlei geht mir so richtig auf den Keks.“

„Stell dich nicht so an, du bringst den Leuten schließlich Freude ins Haus!“, antwortete der Pfarrer, doch der Osterhase erwiderte: „Von wegen, den ganzen Tag kreischende Kinder, die fragen, ob ich zehn Euro hätte statt 'nem Ei. Ich habe es so satt. Mir fehlt irgendwie die tiefe innere Befriedigung in meinem Job. Du dagegen erzählst den Leuten wenigstens die Wahrheit zu Ostern. Du musst dich nicht zum Affen machen und kannst sagen, was du selber glaubst.“



Rezept für Eierlikör:

6 Eigelbe (Gr. M)
1 Vanilleschote
150 g Zucker
300 g Sahne
150 ml weißer Rum



Eigelbe in eine Schüssel geben.
Vanilleschote längs aufschneiden und das Mark heraus schaben. Zusammen mit dem Zucker zu den Eigelben in eine Schüssel (am besten aus Metall) geben.
2 leere Flaschen à 300 ml bereitstellen.
Inhalt in der Schüssel in einem Topf über dem heißen Wasserbad mit einem Schneebesen schaumig schlagen. Sahne und Alkohol zugeben und ca. 4 Minuten unter Rühren weiter erhitzen.
In vorbereitete saubere Flaschen füllen und verschließen.
Kühl aufbewahrt hält der Eierlikör ca. 8 Wochen.

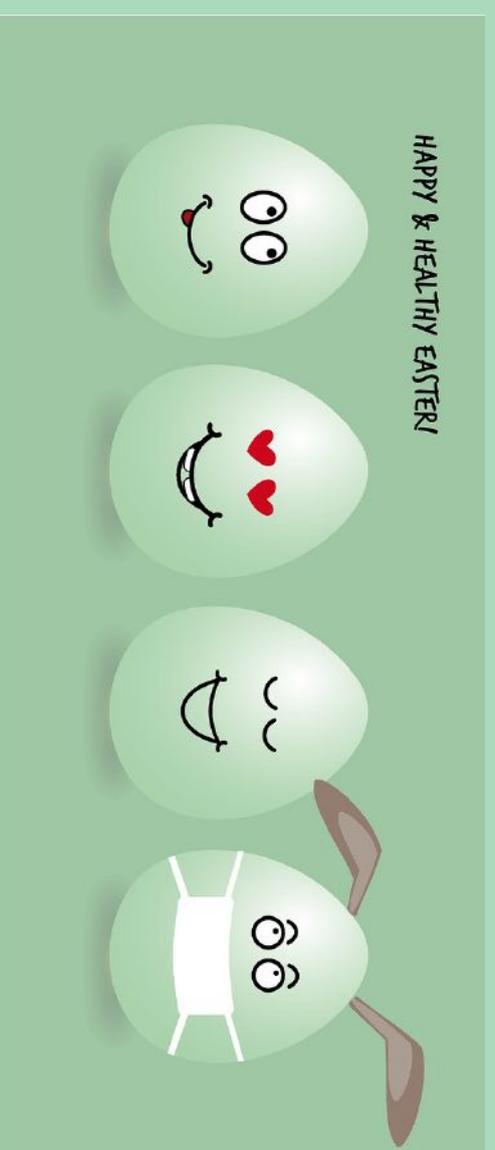
„Irgendwie hat er schon recht“, dachte der Pfarrer insgeheim, aber was wusste der Hase schon von leeren Kirchen und seinem Frust, wenn ihm keiner zuhörte. Um ihn wieder etwas aufzurichten, brachte der Pfarrer sein ganzes seelsorgerliches Geschick auf: „Sag mal, was hältst du von einem kleinen Deal? Wenn dich diese Oberflächlichkeit so fertig macht, dann hätte ich da was für dich: Du könntest doch auf die Eier drauf schreiben „Christus ist auferstanden – die einzig wahre Osterfreude“. Dann könntest du dich mit deiner Popularität mal nützlich machen.“

„Ich soll die Wahrheit sagen? Meine Güte, du hast Nerven! Was glaubst du denn, was meine Auftraggeber dazu sagen; die wollen Trallala und Umsatz, keine Ernsthaftigkeit mit trauriger Hasenmiene.“ „Warum sollst du traurig werden?“, wandte der Pfarrer ein, „Ostern ist überhaupt nicht traurig – es ist das Heiterste und Beste, was wir haben. Wenn einer von den Toten aufersteht und dem Tod die Stirn bietet, ist das doch absolut Klasse. Und noch dazu hat er versprochen, dass auch wir nicht ins Leere fallen, wenn wir sterben. Der Tod ist das letzte Tabu bei uns – ich finde, wir sollten den Leuten da mal etwas deutlicher sagen, wie fröhlich Ostern in diesem Sinne ist.“

„Hmhmh“ – der Hase nippte nachdenklich an seinem Bier. Wer das glauben kann, hat es eigentlich gut. Vor allem, wer es nicht glauben kann, dem bleibt vom Fest am Ende wirklich nur die Schokolade und ein paar gute Filme im Fernsehen.

„Was ist nun, schreibst du es drauf?“, fragte der Pfarrer ungeduldig. „Aber nur auf jedes dritte Ei!“ – „Ach komm, lass dich nicht so bitten. Ich geb’ einen aus und morgen legst du los. Wenn du jetzt lange überlegst, ist Ostern vorbei und du kommst noch auf die Couch mit einer Knickebein-Neurose.“ Eine kurze Weile verging, bevor der Osterhase mit einem vielsagenden Lächeln die Bedienung heranwinkte: „Noch zwei für uns auf den Deckel vom Pfarrer – aber bloß keinen Eierlikör!“

nach Dirk Jäger



40. Cappenberger Osterbasar

Auch wenn Ostern scheinbar noch in weiter Ferne ist, laden die engagierten Frauen der Basterrunde St. Johannes zum **40. Cappenberger Osterbasar** in die **Stiftskirche** ein. Am 2. und 3. April sollen schöne Dinge für die Osterzeit und für den Frühling an die Frau und an den Mann gebracht werden: Etwas Kränze und Gestecke aus Buchsbaum, Birkenzweigen, Ostermester, Palmstöcke und Salzburger Gebinde.

Alles wird von der Basterrunde St. Johannes selbst gebastelt und freut sich auf den Besuch von vielen glücklichen Liebhabern und Liebhaberinnen des traditionellen Osterbasars.

Am Samstag, 2. April 2022, ist die **Stiftskirche** mit dem Basar von **14 Uhr** bis zur Abendmesse um **18 Uhr** geöffnet. Am Sonntag, 3. April 2022, ist die **Stiftskirche** mit dem Basar - nach dem Gottesdienst um **10 Uhr** - noch bis **16 Uhr** für den Publikumsverkehr offen.

Der Erlös des Basars geht an Projekte in der Partnergemeinde St. Peter in Busumu in Nordghana und an Menschen in Namibia.

Klosterjubiläum 2022

Im Rahmen des Klosterjubiläums finden im Laufe des Jahres folgende Veranstaltungen statt (Corona-bedingt noch immer unter Vorbehalt, über dann notwendige Hygienevorschriften / geltende Zutrittsregeln bitten wir sich jeweils aktuell zu informieren):

Christi Himmelfahrt, 26. Mai 2022: 10 Uhr Hl. Messe mit Radioübertragung des WDR. Hauptzelebrant: unser ehemaliger Pfarrer P. Philipp O.Praem.

Sonntag, 29. Mai 2022: 10 Uhr Hl. Messe zum Gedenken der Übergabe der Burg Cappenberg an den hl. Norbert und seinen Orden am 31. Mai 1122: „Prämonstratensertag“, Zusage des Generalabtes Jos Wouters O.Praem., Anfrage an den Ministerpräsidenten NRW. Musik: Domchor Münster.

Nach der Messe wird den ganzen Tag rund um die Kirche gefeiert mit möglichst vielen Vereinen und Verbänden aus Cappenberg, Langern, Bork und Selm. Kulinarisches, Musikalisches und Programm für Kinder sind geplant.

Pfingstmontag, 6. Juni 2022: 10:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in Langern (Antoniuskapelle), anschließend Fest der Begegnung, u.a. mit verschiedenen Festreden.

Sonntag, 21. August 2022: 10 Uhr Hl. Messe zum Gedenken der Klosterweihe und der Grundsteinlegung der Stiftskirche durch Bischof Dietrich von Münster am 15. August 1122: „Bistumstag“, Zusage Bischof Felix Genn. Musik: Musica Sacra, Krönungsmesse, anschließend Fest der Begegnung, Ansprache Landrat Mario Löhner; Kirchengemeinden stellen sich vor, Impulsvorträge, Kirchenführungen; Begleitprogramm: Well Connected mit Wolfgang Surrey; Orgelkonzert: Peter Bartetzky, Kantor, Abtei Duisburg-Hamborn „A little bit British“.

Sonntag, 23. September 2022: 14:30 Uhr Familiengottesdienst mit anschließendem Ritterfest am Kindergarten.

Freitag, 7. Oktober 2022: Auftakt zur Fachtagung "900 Jahre Gründung der Abtei Cappenberg: Raum - Kunst - Liturgie" der AG-PRAEMONSTRATENSIA.

Weiterhin in Planung sind:

- Maislabyrinth Hof Lünemann
- „Gottfriedpokal“ GSC Stadion am 20. August 2022
- Gottfried von Cappenberg: Ein Kinderbuch für jung und alt
- Sommerferienaktion der Waldschule Cappenberg

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

P. Joachim O.Praem
Tel.: 0173-3859560
Email: pfarramt@stiftskirche-cappenberg.de

Hans Ulrich Nordhaus
0171-3300547
ulrich.nordhaus@dggb.de

*Wenn Sie unsere Jubiläumsvorbereitungen finanziell unterstützen möchten, können Sie das gern tun durch einen Beitrag auf das Konto der Zentralrendantur Werne,
IBAN: DE97 4415 2370 0001 0044 49, Stichwort: 240 - Pfarrei Cappenberg - Gottfrieds Stiftung*

Weitere Termine 2022

Hinweis: Sie alle wissen, wie sehr „Corona“ die Planbarkeit unseres Lebens immer noch einschränkt, dementsprechend entfällt neben den geplanten Terminen im Rahmen des Klosterjubiläum (s. vorhergehende Seite) ein weiterer Terminkalender für 2022. Alle Termine unterliegen dem Corona-Vorbehalt. Bitte beachten Sie die aktuelle Gottesdienstordnung unter www.stiftskirche-cappenberg.de und fragen Sie im Zweifelsfalle gern im Pfarrbüro nach!

Hinweisen möchten wir auf die Gottesdienste anlässlich der Erstkommunionfeiern in diesem Jahr. Dazu wird die Kirche erfahrungsgemäß mit den Kommunionkindern und ihren Angehörigen gut gefüllt sein. Insbesondere unter ggf. weiterhin bestehenden Corona-Regeln wird der Platz kaum für alle reichen, sodass wir sie bitten, ggf. auf die Vorabendmessen auszuweichen.

Die **Feiern zur Ersten Heiligen Kommunion** finden statt:

22.05.2022 Erstkommunion auf Cappenberg **10 Uhr (3. Klasse)**

22.05.2022 Erstkommunion auf Cappenberg **12 Uhr (4. Klasse)**

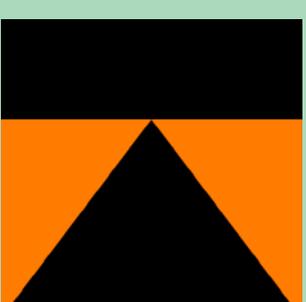
26.05.2022 Christi Himmelfahrt: **10:30 Uhr** Erstkommunion in Langern (Langerner Kinder)

Im Oktober 2022 soll eine **Firmung** stattfinden.

Weitere Informationen zu Veranstaltungen rund um unsere Kirche und unser Gemeindeleben finden Sie unter: <https://www.stiftskirche-cappenberg.de>



Kolping



Kolpingfamilie Cappenberg/Langern im März 2022

Liebe Freunde und Förderer der Kolping-Aktion „**Unser täglich Brot**“, seit vielen Jahren unterstützt unsere Kolpingfamilie die o.g. Aktion, auch bekannt unter dem Namen „**Kolping hilft helfen**“.

Für das Jahr **2021** konnten wir insgesamt **2580 €** überweisen. 1940 € erbrachte der Verkauf von Marmelade, Gebäck, Aufgesetztem und Holzarbeiten. 640 € waren Spenden.

In 2021 wurde **außerdem für 3331 € Kaffee** aus Mexiko und Honduras verkauft. Das verhilft den Kaffeebauern in diesen Ländern zu einem gerechten Lohn für ihre Arbeit.

Mit der Bitte um weitere Unterstützung grüßt der Helferkreis „Unser täglich Brot“.

Nachfolgend eine Information des **Kolpingwerks Deutschland**:

Im Jahre **2020** spendeten Mitglieder und Freunde des Kolpingwerks **insgesamt 4.598.493, 47 €**.

Spenden können auf folgendes Konto überwiesen werden:

Kolping International Cooperation e.V.

DE74 4006 0265 0001 3135 00

Rudolf Grothaus

Anmerkungen der Redaktion / Impressum:

Caplan ist das Mittelungsblatt der Kath.-Pfarrgemeinde St. Johannes Evangelist, Cappenberg und Langern, und erscheint meist zweimal im Jahr. Die Anschrift der Redaktion lautet: Kath. Pfarramt Schlossberg 2, 59379 Selm.

Alle Bilder und Inhalte stammen von Privat bzw. sind lizenzfrei (GNU Free Documentation License, Pixabay).

Titelseite: Kreuzigungsszene, Gemälde neben dem Altar in der Stiftskirche, gemalt 1696 von Herman Veldman
Rückseite: Lichtinstallation Adventszeit 2021 in der Liebfrauen-Überwasserkirche in Münster
Beiträge und Kommentare sind jederzeit willkommen und werden gerne gedruckt, jedoch behält sich die Redaktion vor, zu lange Kommentare (nach Rücksprache) zu kürzen.

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Weihnachten 2022.

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist der 01. November 2022.

Redaktion: Gudrun Funke, E-Mail: gudrun.funke@t-online.de

